

«Als Belohnung gibts ein Fondue Chênois»

Volleyball Andy Sutter, Captain von Schweizer Meister Näfels, und sein jüngerer Bruder Roman im Interview

Die Aargauer Andy und Roman Sutter sind das einzige Brüderpaar in der höchsten Schweizer Volleyball-Liga. Am Samstag starten sie mit Serienmeister und Titelverteidiger Näfels in die neue Saison.

ANDREAS FRETZ, NÄFELS

Roman Sutter, was ist Ihr Lieblingsessen?

Roman Sutter: Fondue chinoise, das gibts immer zu Weihnachten, wenn wir bei unseren Eltern in Kleindöttingen sind. Das ist so eine Art Familientradition.

Kennen Sie das Lieblingsessen Ihres Bruders?

Roman Sutter: Wahrscheinlich auch Fondue chinoise...

Andy Sutter: ...nicht ganz. Lassen Sie mich erklären: Im Volleyball gibt es eine langjährige Rivalität zwischen Chênois und Näfels. Nach dem Titelgewinn gabs immer ein Meisteressen zu Hause beim Präsidenten, und dort wurde dann ein so genanntes Fondue Chênois serviert, was natürlich dasselbe wie Fondue chinoise ist, aber viel besser schmeckt.

Wer zählt diese Saison zu den Titelt Kandidaten?

Andy Sutter: Beim Supercup vor einer Woche hat Amriswil den Final gegen uns gewonnen. Es sind die üblichen Verdächtigen: Amriswil, Chênois und Lausanne können den Titel holen.

Roman Sutter: Und Näfels...

Worin unterscheiden sich die Brüder Sutter – volleyballtechnisch gesehen?

Andy Sutter: Grundsätzlich spielen wir auf verschiedenen Positionen. Ich bin eher der Defensivkünstler. Vor zwei Wochen habe ich zudem erfahren, dass ich in dieser Saison Captain sein werde. Damit trage ich ein grosses Mass an Verantwortung. Ich

bin jemand, der auf dem Feld viel spricht und emotional ist.

Roman Sutter: Andy ist zweieinhalb Jahre älter als ich und erfahrener. Er ist etwas kleiner, dafür sprunggewaltiger.

Was bewundern Sie an Ihrem Bruder?

Roman Sutter: Seine Zielstrebigkeit und seine Professionalität. Ich kann viel von ihm lernen.

Andy Sutter: Seine Gelassenheit und seine jugendliche Unbekümmertheit.

Roman Sutter, Sie sind mit 16 Jahren zu Näfels gestossen, da waren Sie bestimmt froh, dass Ihr älterer Bruder für Sie da war?

Roman Sutter: Ich bin direkt nach der Bezirksschule zu Andy gezügelt, wir haben in Mollis gewohnt. Es war wichtig, eine Bezugsperson zu haben, das hat vieles vereinfacht, anfangs habe ich ja niemanden gekannt.

Andy Sutter: Heute muss ich mich weniger um ihn kümmern, wir wohnen auch nicht mehr zusammen.

Was für Ziele verfolgt ihr in dieser Saison?

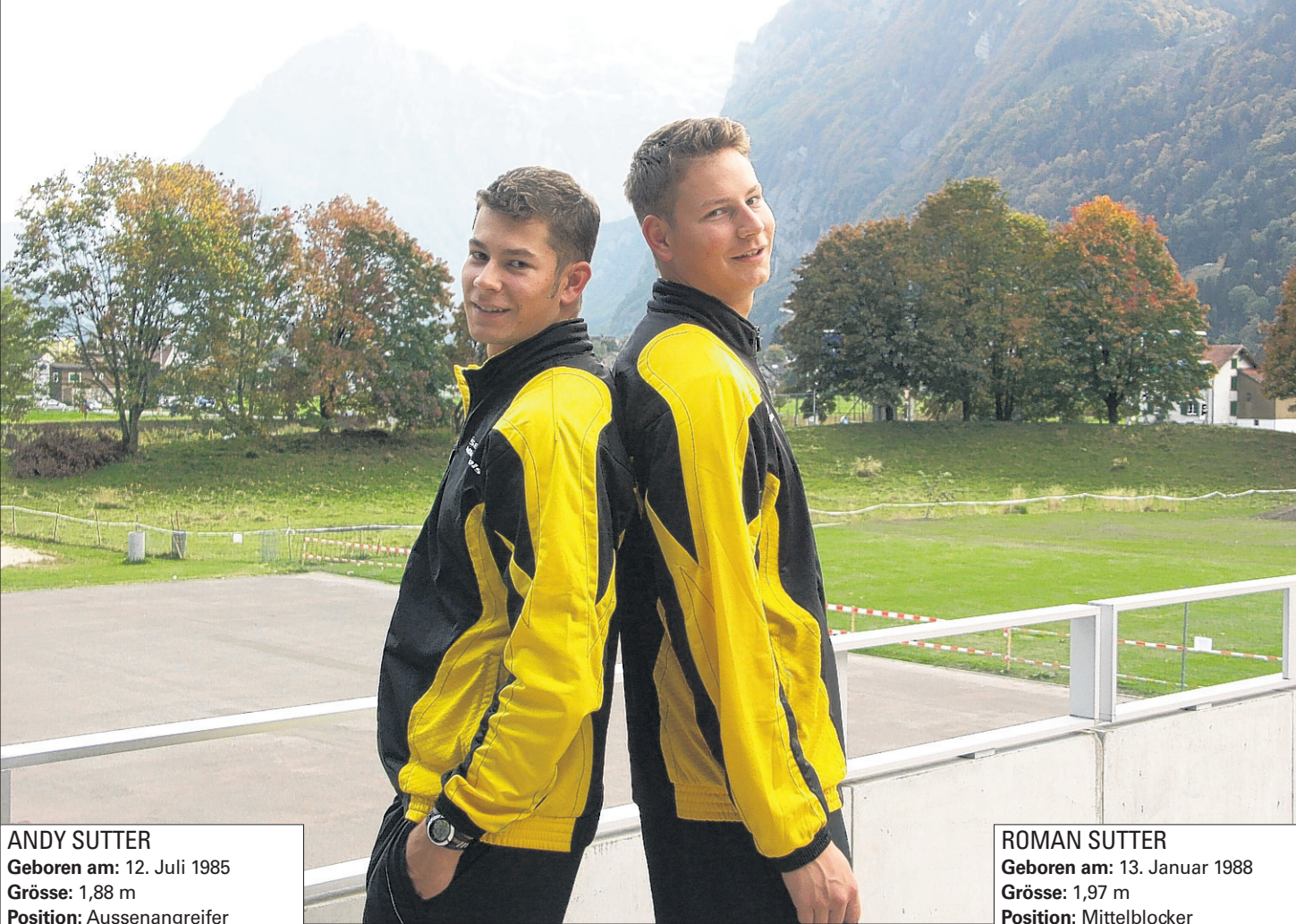
Roman Sutter: Ich will Spielpraxis sammeln und möglichst viel Einsatzzeit bekommen. Ein an-

«Martin Lacigas Partner ist mein Wunschkandidat»

deres wichtiges Ziel ist die Lehrabschlussprüfung im Juli. Im Vertrag mit Näfels steht, dass die LAP in dieser Saison Priorität hat.

Andy Sutter: Ich will meine sehr gute letzte Saison bestätigen, die beiden Titel verteidigen und im Europacup so weit wie möglich kommen.

Wie siehts mit Beachvolleyball aus?



ANDREAS FRETZ

ANDY SUTTER
Geboren am: 12. Juli 1985
Grösse: 1,88 m
Position: Aussenangreifer
Bei Näfels seit: 2003
Stammverein: SC Laufenburg
Beruf: Gelernter Hochbauzeichner, seit 2 Jahren Profi
Wohnort: Näfels
Erfolge: Schweizer Meister und Cupsieger 2003/04, 2004/05, 2006/07; 5. Platz U21-Beach-WM 2004 und 2005
Ziele: Titelverteidigung mit Näfels; Olympische Spiele 2012 (Beachvolleyball)

Andy Sutter: Mein Ziel sind die Olympischen Spiele 2012 in London. Gespräche mit dem Klub, dem Verband und Betreuern haben bereits stattgefunden. Wir sind zum Schluss gekommen,

dass ich bis und mit nächster Saison alles unter einen Hut zu bringen versuche, dass ich also in der Halle, im Nationalteam und im Beachvolley tätig sein werde. Danach werden wir weiterschauen. Die Partnerfrage ist noch offen, mein Wunschkandidat ist Jan Schnider, der aktuelle Partner von Martin Laciga.

Ein Duo Sutter/Sutter kommt nicht infrage?

Andy Sutter: Darüber haben wir auch schon gewitzelt, aber vorläufig ist das nicht geplant. Jeder soll seinen Weg gehen.

Roman Sutter: Solange ich noch bei den Junioren an den Start ge-

hen kann, ist das wohl kein Thema. Aber es wäre schon cool... später einmal.

Im Team von Näfels stehen diese Saison «nur» drei Brasilianer. Doch Ausländer besetzen oft Schlüsselpositionen im Schweizer Volleyball. Gut oder schlecht?

Andy Sutter: Es hat Vor- und Nachteile. Im Training können wir Schweizer von den Ausländern profitieren. Wenn aber in einem Team sechs bis acht Söldner stehen, wirds schwierig für die Einheimischen. Uns Schweizern fehlt in solchen Situationen oft der Biss, sich durchzu-

ROMAN SUTTER
Geboren am: 13. Januar 1988
Grösse: 1,97 m
Position: Mittelblocker
Bei Näfels seit: 2004
Stammverein: SC Laufenburg
Beruf: Kaufmännische Lehre bei der Suva
Wohnort: Oberurnen
Erfolge: Schweizer Meister und Cupsieger 2004/05 und 2006/07; 5. Platz U19-Beach-WM 2005
Ziele: Titelverteidigung mit Näfels; Olympische Spiele 2016 (Beachvolleyball)

setzen. Gerade am vergangenen Wochenende wurde ein Gentlemen-Agreement unterzeichnet, dass in der Saison 2008/09 pro Team mindestens ein Schweizer spielen muss.